

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	61. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	20. Mai 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

24.

Punkt 23 der Tagesordnung: Standort Blumenmarkt
Antrag des Stadtrats Thomas H. Hock (FDP) sowie der FDP-Gemeinderats-
fraktion vom 15. April 2014
Vorlage: 2014/0573

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Verlagerung des Blumenmarktes im Benehmen mit den Beschickern zu.

Abstimmungsergebnis:

verwiesen an Ausschuss für öffentliche Einrichtungen

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 23 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Hock (FDP): Wie Sie soeben erwähnt haben, stehen Sie da im Wort. Sie hatten ja immer gesagt, wenn es bei Gewerbetreibenden in dieser Stadt Probleme gibt, dann wird man versuchen, eine Lösung zu finden.

Dieser Fall des Standorts Blumenmarkt ist genauso ein Fall, den wir gerne jetzt mit Ihnen besprechen möchten. Wenn man mit den Blumenhändlern vor Ort spricht, dann muss man immer wieder feststellen, dass es mehrere Komponenten gibt, die diese Leute im Moment einfach nicht mehr stimmen. Die Umsätze sind eingebrochen. Der Platz, an dem sie sind, ist, wenn es regnet, überflutet. Dort ist die Erreichbarkeit bzw. sind die Ströme der dort durchgehenden Passanten natürlich auch nicht mehr so, wie es mal früher war, das ist sowieso klar. Man sollte wenigstens versuchen, eine Möglichkeit zu finden, die Leute weiter an das ECE heranzubringen. Sie sind der Meinung, und meine Fraktion glaubt das auch, wenn sie weiter an das ECE anrücken könnten, würden Ihre Umsätze einigermaßen wieder ins Lot kommen. Das sind sie im Moment definitiv nicht.

Deshalb war unser Antrag hier und heute, um zu eruieren und mit Ihnen zusammen eine Lösung zu finden, diesen Leuten zu helfen. Sie haben unsere Hilfe nötig. Es sind

nicht nur die Geschäftsbetreiber in der Innenstadt. Es sind auch diese Leute, die am Marktplatz einen wunderbaren Platz hatten und jetzt an einem Platz sind, an dem sie meines Erachtens, wenn es so weitergeht, in eine starke Bedrängnis kommen bzw. jetzt schon sind. Deshalb heute unser Antrag, und wir sind froh und dankbar, dass wir mit Ihnen darüber diskutieren können.

Stadträtin Luczak-Schwarz (CDU): Die CDU- Fraktion möchte den Antrag der FDP voll unterstützen. Allen war von Anfang an klar, dass das mit der Baumaßnahme Kombilösung für unsere Einzelhändler nicht schmerzfrei laufen wird. Deswegen haben wir das Thema „Entschädigungsmanagement“ im Bereich der KASIG. Wir haben unseren Einzelhändlern und den Beschickern des Marktes auf dem Marktplatz gesagt, dass wir alles tun werden, damit sie auch weiter ihr Geschäft betreiben können, natürlich mit Reduktionen - das ist ihnen auch durchaus bewusst -, aber es ist eine überschaubare Zeit, in der man sie begleiten soll. Die Beschicker sind nun mal abhängig von Kundenströmen. Das wurde beim Thema „Weihnachtsmarkt“ heiß diskutiert. Und nicht anders ist es bei den Blumenhändlern. Auch wir waren vor Ort, haben mit ihnen gesprochen, und eine klare Aussage von den drei Blumenhändlern ist: „Also an der Stelle ist Ende des Jahres Sense. Dann gibt es nichts mehr.“. Das ist eine Situation, die für uns nicht tragbar ist. Deswegen bitten wir Sie, Herr Oberbürgermeister, um Lösungsvorschläge. Wir halten die aufgeworfenen Punkte in der Vorlage für durchaus noch mal überprüfenswert. Warum ist das Baumateriallager in der Lammstraße? Kann es nicht verkleinert werden? Es wäre eine tolle Symbiose für die dort ansässigen Einzelhändler - zusammen mit den entsprechenden Blumenhändlern. Das können sich sowohl die dortigen Einzelhändler als auch die Blumenhändler sehr gut vorstellen. Auch die Variante in Richtung ECE muss man sich noch einmal anschauen. Die Argumentation ist hier sehr knapp. Und „so ein bisschen“ geht nicht. Bei mir gilt: Geht nicht, gibt's nicht. Es gibt immer eine Lösung, wenn man will. Insofern wäre unsere Bitte, das noch einmal gemeinsam mit der Stadtverwaltung und KASIG zu prüfen. Ich bin durchaus zuversichtlich, dass man Lösungen findet, temporäre Lösungen, um dort Hilfe zu leisten. Ich glaube, dass nicht nur die Geschäftstreibenden und die Blumenhändler, sondern auch unsere Bürgerinnen und Bürger wären uns äußerst dankbar, wenn wir dort eine Lösung finden würden.

(Beifall bei der CDU)

Stadtrat Dr. Maul (SPD): In dieser Sache zeigt die Stadtverwaltung eine beachtliche Starrsinnigkeit. Denn genau dasselbe, Herr Hock, was Sie in Ihrem Antrag geschrieben haben, hatten wir der Stadtverwaltung schon vor sechs Wochen in einem Brief geschrieben. Wir bekamen ganz genau die gleiche unbefriedigende Antwort, und man muss wirklich sagen, sie ist total unbefriedigend. Es sind zwei Lösungen angedacht: einmal dieser Bauplatz. Ja, das ist etwas schwierig. Ich habe den Bauplatz am Freitag besichtigt, da stand er ganz leer. Heute habe ich ihn besichtigt, da war er ganz voll, vielleicht im Hinblick auf die heutige Debatte, ich weiß es nicht ganz genau.

(Heiterkeit)

Es wurde mir auch von einem KASIG- Aufsichtsratsmitglied versichert, dass es schwierig wäre, diesen Bauplatz zu verkleinern oder aufzugeben. Darum will ich dieses Projekt nur

insoweit weiterverfolgen, dass man auch diesen Bauplatz etwas freundlicher verzieren könnte, etwas besser herrichten. Da ist ein großes Geschäft auf dieser Seite in Richtung Marktplatz - Eis und Ähnliches. Das geht gar nicht mehr so gut. Da sollte man etwas tun. Aber das ist jetzt nicht der Blumenmarkt. Wenn man den Friedrichsplatz besichtigt, und ich habe das getan und mit den Blumenhändlern gesprochen und alles mit ihnen erörtert, dann gibt es auch von ihnen gebilligte, wunderbare Möglichkeiten. Nördlich der Erbprinzenstraße gibt es zwei halbrunde Flächen, die nicht bepflanzt sind. Das sind Sandflächen, die jetzt im Sommer relativ öde, wüstenähnlich aussehen. Auf beiden Seiten jeweils eine dieser Flächen reicht deutlich aus, um alle vier Blumenstände ohne Mühe unterzubringen. Das kann überhaupt kein Problem sein. Damit hätten diese Leute dort einen ganz anderen Zulauf, denn sie sitzen da richtig verloren in ihrem Eck, während an diesen Flächen ständig ein großer Verkehr vom nördlichen ECE- Ausgang in Richtung Stephanskirche stattfindet. Sie haben mir versichert, dass dieser Platz sicher nicht so gut wäre wie der Marktplatz, aber doch durchaus gut und ihnen sehr viel weiterhelfen würde. Das einzige Problem, das da auftreten könnte, ist das Entladen, Aufladen und Aufbauen. Die Leute haben mir versichert, dass man unterscheiden muss zwischen dem Abladen und dem Aufbauen. Das Abladen ihrer Ware würden sie in 10 - 15 Minuten erledigen. Das Aufbauen dauert länger aber das stört dann auch niemanden. Man wird prüfen müssen, wo sie ihre Lkws abstellen können. Sie haben gemeint, dass sie durchaus auf diese Sandfläche hochfahren, schnell ihre Waren abladen und dann ihre LKWs, wie sie es jetzt ja auch tun, zum Festplatz bringen und dort abstellen könnten.

Die SPD- Fraktion meint, dass man diese Sache dort so in Angriff nehmen muss. Und wir meinen auch, dass man da sofort einen Versuch beginnen muss, nicht mehr lange irgendwo überlegen. Da kann nichts anbrennen, man sollte den Leuten für sechs Wochen die Erlaubnis erteilen, dort auf diesen Rundflächen ihre Stände aufzustellen. Dann wird man weitersehen. Aber dann wäre ihnen geholfen. dafür sprechen wir uns ganz deutlich aus.

(Beifall bei der SPD)

Stadträtin Lisbach (GRÜNE): Ja, schöne Sonnenblumen gibt's da auch. Auch wir meinen, dass dieses Anliegen wirklich berechtigt ist, dass den Blumenhändlern hier in irgendeiner Form Unterstützung zugesagt werden muss und dass man sich darum kümmern muss. Denn sie sind wirklich an einem für sie sehr ungünstigen Standort. Sie sind auch in ihrer Existenz gefährdet bzw. werden auch mittelfristig oder kurzfristig weggehen, wenn die Situation für sie weiterhin so anhält. Das habe ich auch von mehrfacher Seite bestätigt bekommen. Für uns ist der eigentlich gute Standort der an der Kreuzung Lammstraße/ Kaiserstraße. Wir meinen auch, dass dieses Baulager dort sehr ineffizient genutzt wird. Auch für sehr viele Anlieger ist es nicht nachvollziehbar, dass dort Pkws über längere Zeiträume parken oder dass es teilweise leer steht. Wir sehen da wirklich Potenzial, um etwas zu verbessern. Auch wir möchten Sie, Herr Oberbürgermeister bitten, noch einmal bei KASIG und ARGE dafür einzutreten, dass man dieses Lager verkleinert oder wenigstens flexibel damit umgeht, sodass für einen Großteil der Zeit die Blumenhändler dort stehen können. Auch für die Umgebung wäre es eine Attraktivitätsverbesserung, so dass auch die dort liegenden Geschäfte davon profitieren würden.

Standorte an der Erbprinzenstraße sehen wir ziemlich kritisch, gerade wenn man an das Be- und Entladen denkt. Dadurch würde auch der Radverkehr in dieser so wichtigen Radwegeverbindung gestört werden. Wir bevorzugen ganz klar den Standort an der Lammstraße/ Kaiserstraße und sehen hier wirklich Potenzial.

Unserer Meinung nach ist es wichtig eine Lösung zu finden, weil das auch ein Signal an die Geschäftsleute in der Innenstadt wäre. Wir merken immer mehr, dass sich eine große Unzufriedenheit anstaut. Vor dem Bau der Kombilösung wurden viele Versprechungen gemacht und heute nicht eingehalten, auch aus teilweise nachvollziehbaren Gründen, weil man den Bau beschleunigen muss. Aber das darf nicht so sehr zu Lasten der Geschäftsleute gehen. Sie müssen das Gefühl haben, dass sie unterstützt werden, dass die Stadt alles tut, um ihnen zu helfen und ihre Probleme zu minimieren. Das gilt auch für die Blumenhändler in der Innenstadt. Wir meinen, man darf hier keine Mühe scheuen, egal ob man das Projekt Kombilösung gut, weniger gut findet oder schlecht findet. Hier muss wirklich, da sollten wir uns alle einig sein, eine Lösung gefunden werden, um die Geschäftsleute und auch die Blumenhändler besser zu unterstützen.

(Beifall bei den Grünen)

Stadtrat Cramer (KAL): Ich denke, heute geht es darum, der Gemeinderat sagt „Was“ und die Verwaltung macht das „Wie“. Das ist ja so ein Petitum, welches oft aus der Verwaltung selbst kommt, und ich denke, dass hier gezeigt werden kann, wie die Verwaltung das machen kann, was der Gemeinderat möchte.

Wir tragen den Antrag grundsätzlich mit. Der Platz, der jetzt für die Blumenhändler da ist - ich muss nicht alles wiederholen - ist nicht optimal. Es müssen beide Standorte, da würde ich Frau Lisbach folgen, also auch an der Kaiserstraße/ Lammstraße, geprüft werden, aber auch die Erbprinzenstraße, wobei es uns wichtig wäre, dass die Fahrradrouten nicht beeinträchtigt werden darf. Wir können es uns nicht vorstellen, dass das morgendliche Abladen und Aufbauen der Stände mit der stark frequentierten Fahrradrouten kompatibel ist. Da würden wir einen gewissen Kompromiss von Seiten der Blumenhändler erwarten, wie weit sie die Stände nicht da abladen, wo sie jetzt eben stehen und dann ihre Waren über den Platz diagonal hinüberschieben. Ebenfalls eine Sache, die man bedenken müsste. Da ist aber nun die Verwaltung gefragt, wie sie das, was wir wollen, machen kann.

(Beifall bei der KAL)

Stadtrat Wenzel (FW): Die Blumenhändler sind an ihrem jetzigen Standort von den Bewegungsströmen abgeschnitten. Hier gebe ich der FDP vollkommend recht, und darum ist der Antrag absolut richtig.

Auch die Ausführungen von den Kolleginnen Luczak-Schwarz und Lisbach hinsichtlich des Materiallagers am Karstadt in der Lammstraße sind richtig. Ich gehe hier fast täglich vorbei, und seit der Kran nicht mehr da ist, von dem ich noch nicht einmal weiß, warum dieser überhaupt stand, tut sich da nicht viel. Es geht hier nicht nur um Blumenhändler, sondern es geht hier auch um diese kleine Ladenzeile. Ich habe dort nachgefragt, wie es aussieht und was sich dort tut. Überraschenderweise habe ich mir von den

dortigen Einzelhändlern so einiges hören müssen. Sie fühlen sich alleingelassen, nicht nur die Blumenhändler, sondern auch die Einzelhändler. Ich gebe hier, zwar nicht gern, aber ich gebe Lüppo Cramer recht: Hier sollte die Verwaltung auf die Mehrheit des Gemeinderates eingehen.

Der Vorsitzende: Auf Mehrheiten gehen wir immer ein.

Bürgermeister Stapf: Wir haben ein Bedauern in die Antwort hineingeschrieben. Das sollte Ihnen signalisieren, dass wir diese Möglichkeit lieber erfolgreich betrachtet hätten. Wir teilen Ihren Wunsch, den Blumenmarkt in Karlsruhe zu erhalten. Wir haben auch mit der Beantwortung des Antrags nicht aufgehört, an der Aufgabe zu arbeiten. Wir sind jetzt auf Bürgermeisterebene im Gespräch, welche Plätze, welche Möglichkeiten es noch gibt. Da wird auch die KASIG noch mal einbezogen und gefragt werden. Parallel dazu haben wir uns auch überlegt, wie wir den jetzigen Standort vielleicht auch nur für eine Übergangsphase attraktiver machen können. Die Bodenbefestigung, das gilt im Übrigen auch für so genannten „Ohren“, die Halbrunden vorne an der Straße, sie sind sehr staubig. Bei Regen führt es leicht zu schlammigen Verhältnissen. Dass der Untergrund so schlecht ist, wird von den Händlern, die auch ich schon oft aufgesucht habe, beklagt. Eine Herleitung von der Erbprinzenstraße hin zum jetzigen Standort wäre auch eine Möglichkeit. Sie sehen, wir sind mit dem Thema noch zugange. Das ist nicht abgeschlossen. Es ist wie Ihres auch unser Anliegen, dass der Blumenmarkt erhalten wird. Ich hoffe, dass wir in einem der nächsten Ausschüsse für öffentliche Einrichtungen Positives berichten können.

Der Vorsitzende: Der sehr einstimmige und sehr eindeutige Appell an uns ist angekommen, und wir werden uns verschärft darum kümmern. Es ist schön, dass die Sitzung der Anträge in einer solchen Harmonie heute zum Abschluss kommt.

Jetzt kommen wir zu den Anfragen.

Zur Beurkundung:

Der Schriftführer:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
25. August 2014